

2

Der Glockenturm

Als Maud am 19. Oktober 1940 Vivien zur Welt brachte, glaubte ich allen Ernstes, sie hätte gleichzeitig noch zwölf weitere Kinder unterschiedlichen Alters geboren. Ich war knapp drei, und ich erinnere mich, wie sie in einem Kleinbus aus der Klinik nach Hause kamen. Als ich wissen wollte, warum es so viele seien, meinte Maud, wir hätten das größte Haus im ganzen Bezirk, außerdem würden ihr zwei

Dienstmädchen und eine Haushälterin bei der Betreuung helfen. Mein Vater Clive sagte mir später, es handele sich um »Evakuierte«, die aus Bristol gekommen seien, um mit uns zu spielen und um die Zahl der Schüler in der Dorfschule von Saxby zu verdoppeln. Ich war überzeugt, Vivi sei eine von ihnen, und als drei Jahre später die schlimmsten Luftangriffe vorüber waren und die Evakuierten alle wieder nach Hause zurückkehrten, konnte ich nicht verstehen, warum die kleine Vivi bei uns blieb.

»Sie ist dein Schwesterchen, Ginny. Hier ist ihr Zuhause«, sagte Maud und drückte uns in der Halle fest an sich.

Ich musterte Vivi eingehend, wie sie

in ihrem roten Wollpullöverchen und mit ihren flaumigen, nach allen Seiten abstehenden Haaren dastand und mich aus großen, runden Augen anstarrte. Von dem Moment an betete ich sie an. Zwei weitere Kriegsjahre vergingen, und am Tag der Kapitulation Japans wurde wochenlang gefeiert. Und während sich danach alle in einem reichlich zerstörten Land zurechtzufinden suchten, verlebten Vivi und ich unsere Kindheit, teilten unsere Geheimnisse und unsere Zuckerrationen.

Bulburrow Court ist nicht nur das größte Haus im Bezirk, sondern auch das eindrucksvollste. Inmitten der sanften Erhebungen des ländlichen

West Dorset an einem Hang gelegen, überragt es das Dorf mit seinen gedrungene Häusern. Ein weitläufiger viktorianischer Prachtbau.

Er besitzt vier Stockwerke und vier Flügel. In den Empfangsräumen mit ihren Deckenleisten stehen wuchtige Kamine aus Marmor. Eine breite Eichentreppe schwingt sich majestätisch vom Gewölbe bis hinunter zur holzgetäfelten Halle. Hinter den Speisekammern im rückwärtigen Teil des Hauses – auf der Nordseite – wurde über eine sehr viel schmalere, versteckte Wendeltreppe das Dienstpersonal diskret durchs Haus geschleust. Zur Zeit unserer Geburt lagen die ruhmreichen Tage von

Bulburrow Court bereits weit zurück. Ein Jahrhundert zuvor benötigte man für reibungslose Abläufe in Haus und Garten noch zwanzig Bedienstete. Oder sogar mehr, rechnet man die Pächter und Landarbeiter der Umgebung dazu, die ursprünglich alle für das Gut tätig waren.

Das Rote Haus, so genannt wegen des wilden Weins, der im Herbst die Südfront in leuchtendes Rot tauchte, war in unserer Kindheit weniger als prunkvolles Baudenkmal bekannt, sondern ein markantes Wahrzeichen der Gegend. Ein Orientierungspunkt für Urlauber im West Country, eine Sehenswürdigkeit am Rand, überzuckert gleichsam mit gotischer